

men vorgefunden, die er alle durchstöbert hat. Hierbei fielen dem Täter eine neue braune Aktentasche mit einem Schrot Speck, ein silberner Soßenlöffel, eine silberne Herrenuhr, eine goldne Damenuhr mit Kette, eine goldne Halskette und etwa 350 Mark Bargeld in die Hände. Die Aktentasche mit dem Speck hatte der Spitzbube, wie bereits gestern gemeldet, am Rande des Butterbergwaldes vergraben. Der Spaziergänger, der dies beobachtet hatte, konnte aus der weiten Entfernung (etwa 400 Meter) den Täter nicht erkennen resp. keine Personalbeschreibung abgeben. Der Dieb, der vermutlich nach Ausführung des Diebstahls vom Fenster heruntergesprungen und über die Wiesen nach den Bürgerreihen geflüchtet ist, wurde in Geißmannsdorf gesehen. Es soll sich um einen Mann kleinerer Statur handeln. Die Spur führt nach Schönbrunn. Während der angegebenen Zeit war der Gutsbesitzer mit seinen Leuten auf dem Felde nur die Frau arbeitete im Garten oder in der Küche, währenddem der Diebstahl ausgeführt wurde. Hoffentlich gelingt es, den Spitzbuben bald zu fassen. Da sich in der Umgebung die Einbruchsdiebstähle häufen, muß immer wieder darauf hingewiesen werden, gerade auf dem Lande auf sich verdächtig herumlaufende Personen Obacht zu geben. Erfahrungsgemäß benützt das Diebesgesindel meistens die Gelegenheit der Abwesenheit der Bewohner, die sich auf dem Felde befinden. Sie können dann ungestört räubern. Es kann daher nicht genug ermahnt werden, alles sorgfältig zu verschließen.

Radeberg. Betrüger. In den letzten Tagen ist in Radeberg ein Unbekannter aufgetreten, der bei Gewerbetreibenden und bei Geschäftsleuten vorgesprochen und sich als Wirtschaftsbeförderer von Groß- und Kleinerkmannsdorf ausgegeben hat. Er hat bei seinen Besuchen Arbeiten in Aussicht gestellt bzw. versprochen, Waren zu kaufen. Dann hat er angegeben, noch verschiedene Einkäufe erledigen zu müssen, er habe aber sein Geld zu Hause liegen lassen und müsse sich welches borngen. Man hat ihm auch in mehreren Fällen Geld geliehen. Es stellte sich aber nachträglich heraus, daß die Angaben des Unbekannten Schwindel waren. Es handelt sich um den Arbeiter Max Gebler, in Weißig bei Dresden wohnhaft. Wer durch den Betrüger geschädigt ist, wolle dies dem Kriminalposten Radeberg mitteilen. Auch wolle man der Polizei bei seinem Auftreten in Pulsnitz sofort Kenntnis geben.

Dresden. Die sächsischen gewerblichen Genossenschaftsbanken am Jahresende 1929. Aus dem vom Landesverband gewerblicher Genossenschaften in Sachsen, Dresden, und vom Verband Sächsischer Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften, Leipzig, für die angeschlossenen Genossenschaftsbanken angestellten Erhebungen ergibt sich, daß die Entwicklung der sächsischen gewerblichen Genossenschaftsbanken trotz der Zuspitzung unserer Wirtschaftslage weitere Fortschritte machen konnte. Die Ermittlungen erstrecken sich auf rund 100 Kreditgenossenschaften mit über 40 000 Mitgliedern. Die Zusammensetzung der Mitglieder in beruflicher Hinsicht zeigt, daß alle Schichten des erwerbstätigen Mittelstandes den Genossenschaftsbanken nahe stehen. Die Bilanzsumme der der Ermittlung zu Grunde liegenden Genossenschaftsbanken erhöhte sich von rund 127 Millionen Mark Mitte 1929 auf 138 Millionen Mark am Jahresende 1929. Die Eigenmittel, also Geschäftsguthaben und Rücklagen, bezifferten sich auf rund 20 Millionen Mark. In der Werbung der Spareinlagen konnten die Genossenschaftsbanken im verfloffenen Halbjahre weitere Erfolge erzielen. Am Jahresende 1929 standen den Genossenschaftsbanken insgesamt rund 115 Millionen fremde Gelder zur Verfügung. Gestützt auf diese ihnen anvertrauten fremden Gelder und auf die eigenen Mittel konnten die durch die Erhebung erfassten Genossenschaftsbanken Kredite in Höhe von rund 132 Millionen Mark an den gewerbstätigen Mittelstand ausleihen. Nach wie vor machen die Kredite bis RM 5 000.— fast 90% aller ausliegenden Kredite aus. Diese Tatsache ist besonders bezeichnend für den Charakter der Kreditgenossenschaften als Mittelstandsbanken.

Dresden. Sächsischer Lebenshaltungszindex. Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtindexzahl der Lebenshaltungskosten erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats Mai 148,2 (Vorriegszeit 100). Sie ist demnach gegen die für den Monat April berechnete Indexzahl von 148,8 nur um ein wenig zurückgegangen. Im Mai 1924 betrug die Indexzahl 129,4 im Mai 1925 137,5, im Mai 1926 140,7, im Mai 1927 147,7 im Mai 1928 153,6 im Mai 1929 156,6.

Dresden. Drei Autodiebe ermittelt. Von der Kriminalpolizei wurden drei Burschen im Alter von 16 bis 21 Jahren ermittelt, die seit Mitte Mai in neun Fällen Kraftwagen von Dresdner Parkplätzen weggefahren haben. Die Wagen wurden zu Spazierfahrten benutzt und am Ende auf der Landstraße stehen gelassen. Sämtliche Kraftwagen konnten ihren Eigentümern wieder zugestellt werden.

Dresden. Das Auto der Räuber. Der am 2. Mai in Loschwitz gestohlene Kraftwagen, Erkennungszeichen I E 21 532, ist in der Zeit zwischen 5. und 12. Mai und auch später wiederholt in Neustadt i. Sa. gesehen worden. Weiter am 14. Mai gegen 7 Uhr morgens auf der Straße Rennerdorf Fischbach, am 15. Mai 3 Uhr nachmittags vor dem Ratskeller in Neustadt i. Sa. und am nächsten Tage nachmittags daselbst auf dem Marktplatz vor dem Hotel „Stern“. Am Sonntag abend (18. Mai) gegen 8 45 Uhr wurde der Wagen in rasender Fahrt auf der Straße Baugen—Dresden nahe der Straße nach Stolpen, 1/4 Std. später auf der Königsbrücker Straße in Richtung Klotzsche beobachtet. In der folgenden Nacht (letzte Nacht vor dem Ueberfall) hat der Wagen mit abgeblendeten Lampen auf der

Straße Radeberg—Langebrück gehalten. Die Räuber haben sich demnach seit 2. Mai bis zum Ueberfall wiederholt im Raume Dresden—Radeberg—Neustadt aufgehalten und sind zweifellos mit irgendwelchen Personen in Verbindung getreten. Personen, die von den Insassen des dunkelgrau lackierten, stark beschmutzten Wagens angegangen worden sind, werden um Mitteilung nach der nächsten Polizeidienststelle oder dem Kriminalamt Dresden, Schlegelgasse 7, Zimmer 132, gebeten.

Dresden. Der Streit Rethberg—Aufrecht vor dem Landgericht I. Dem Delunion-Sachsendienst wird aus Berlin gemeldet: In der Provisionsstreitigkeit, die sich seit etwa fünf Jahren zwischen Elisabeth Rethberg und der Internationalen Konzertbetriebsgesellschaft Berlin abspielt, hatte bereits die 6. Zivilkammer beim Landgericht I am 3. Mai einen Arrestbefehl ausgefertigt. Am Mittwoch verhandelte nun eine Kammer beim Landgericht I wieder in der Angelegenheit, da Rechtsanwalt Siegfried Bergmann II die Aufhebung des Arrests beantragte, nachdem Frau Rethberg 82 000 Mark aus eigenem Vermögen hinterlegt habe. Frau Rethberg will den Nachweis erbringen, daß die Unterlagen, die Aufrecht zu seinen Forderungen herangezogen hat, willkürlich und zum Teil falsch gewesen sind. Er habe direktsonatliche Summen zu seinen Gunsten errechnet und z. B. Gastspiele in Amerika ausgeführt, „in denen Frau Rethberg niemals gesungen habe“. Der Rechtsbeistand der Frau Rethberg beantragte, der Arrestbefehl sofort aufzuheben und erklärte, die Internationale Konzertbetriebsgesellschaft Berlin sei eine vollkommen vermögenslose Gesellschaft, deren Inhaber Aufrecht für die Firma im vergangenen Jahre den Offenbarungseid geleistet habe und im Vermögensverzeichnis nur zwei Gläubiger angegeben habe, unter denen sich aber Frau Rethberg nicht befindet. Es wird allgemein vor der Firma gewarnt. Der Rechtsbeistand Frau Rethbergs gab dann noch eine eidesstattliche Versicherung ab, wonach ihm vom Polizeipräsidium mitgeteilt worden sei, daß diese Konzertbetriebsgesellschaft niemals die nötige Konzession gehabt habe.

Dresden. Auszeichnung eines Lebensretters. Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft Berlin verlieh Herrn Friedrich Hahn vom Schwimmklub Blau-Weiß in Dresden für erfolgreiche Rettungsarbeit an 22 Menschenleben ihre höchste Auszeichnung, das Silberne Ehrenzeichen mit Urkunde, eine Auszeichnung, die zum ersten Male in Dresden einem Schwimmer verliehen worden ist.

Leipzig. Amtseinführung des Leipziger Oberbürgermeisters. Der neue Oberbürgermeister von Leipzig, Dr. G. Rödel, ist in Anwesenheit des Ministers des Innern, Dr. Richter, durch den Kreishauptmann von Leipzig, Dr. Marcus, feierlich in sein Amt eingeführt worden.

Glauchau. Zum Oberbürgermeister gewählt. Der bisherige zweite Bürgermeister Dr. Fleming ist in der letzten Stadtverordnetenversammlung anstelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Schimmel mit 26 Stimmen gegen die beiden Stimmen der Kommunisten zum Oberbürgermeister der Stadt Glauchau gewählt worden. Drei Stadtverordnete fehlten entschuldigt.

Sachsens außergewöhnliche Notlage.

Das Reich soll helfen. Eine sächsische Abordnung, die unter Führung des Innenministers Richter aus Sondershausen vom Arbeitgeberverband, Gewerkschaftsführer Arndt, Ministerialdirektor Dr. Bösch-Heffter und Ministerialrat Hoppe bestand, hat in Berlin dem Reichsarbeitsminister in eingehenden Darlegungen die außergewöhnliche Notlage der sächsischen Wirtschaft und die Schäden und Nöte geschildert, die durch die den Reichsdurchschnitt weit übersteigende Zahl von Arbeitslosen und Krisenunterstützungsempfängern sowie von Wohlfahrtsarbeitslosen verursacht sind. (Die Zahlen für den 15. April sind: Hauptunterstützungsempfänger im Reichsdurchschnitt 29,7, in Sachsen 48,4; Krisenunterstützungsempfänger 4,8 bzw. 10,3 auf 100 Einwohner; Wohlfahrtsarbeitslose in Sachsen fast 50 000.) Die Abordnung hat dringend um die Hilfe des Reiches, insbesondere um eine Erhöhung der Sachsen zugewiesenen Mittel aus der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge, um Mittel zum Bau von Industriearbeiter- und Landarbeiterwohnungen und um die Ausdehnung der Krisenfürsorge auf das Baugewerbe gebeten.

Reichsarbeitsminister Dr. Siegerwald erklärte, für die besondere sächsische Notlage volles Verständnis zu haben, und sicherte Berücksichtigung der sächsischen Wünsche, soweit irgend möglich, zu, bat aber andererseits um Verständnis für die außerordentlich schwierige Lage des Reiches und der Reichsfinanzen, die er eingehend schilderte. Da die nach dem Reichsetat zur Verfügung stehenden Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge bereits verteilt sind, werden Sachsen weitere Zuweisungen erst zuteil werden können, wenn es gelingt, noch besondere Mittel für diesen Zweck reichsweit flüssig zu machen, was angestrebt wird. Für den Bau von Industriearbeiterwohnungen, namentlich für einzelne Umfiedlungszwecke, und für den Bau von Landarbeiterwohnungen wurden gewisse Beträge bestimmt in Aussicht gestellt.

Die Krisenfürsorge allgemein auf das Baugewerbe auszudehnen, wurde abgelehnt, weil die Mittel der Krisenfürsorge an sich unzureichend sind und im Freistaat Sachsen die Krisenfürsorge bereits, soweit überhaupt angängig, ausgedehnt worden ist. Es wurde aber wohlwollende Erwägung in der Richtung zugesagt, ob sich die Ausdehnung wenigstens auf gewisse besonders notleidende Gebiete im Freistaat Sachsen wird ermöglichen lassen. Die sächsischen Vertreter durften den Eindruck gewinnen, daß das Reichsarbeitsministerium durchaus gewillt ist, der besonderen sächsischen Notlage Rechnung zu tragen, soweit hierfür sich ausreichende Möglichkeit bietet.

Zusammenstöße in der Dresdener Neustadt.

Neun Personen festgenommen. Wie das Presseamt des Dresdener Polizeipräsidiums mitteilt, ist es um Mitternacht in der Neustadt zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten gekommen. Mit einer endgültigen Stellungnahme zur Schuldfrage wüßte das Polizeipräsidium bis nach Abschluß der über den Vorgang im Gange befindlichen Untersuchung zunächst noch zurückhalten. Bei dem Zusammenstoß hat es auf beiden Seiten Verletzte gegeben. Vorläufig sind neun Personen festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt worden.

Sängerfahrt des MGB. „Liederkrantz“ Pulsnitz M. S.

Am vergangenen Sonntag, den 18. Mai, veranstaltete der Männer-Gesang Verein „Liederkrantz“ seine diesjährige Sängerfahrt nach Großhartmannsdorf im Erzgebirge, dem Geburtsort seines geschätzten Liedermeysters. Gegen 1/5 Uhr morgens bestiegen 120 Sängerinnen und Sänger die bereitstehenden vier Kraftomnibusse und bei prächtigem Frühlingswetter ging die Fahrt zunächst durch die Dresdner Heide, Dresden, Plauenischen Grund und Tharandter Wald bis nach Grillenburg, wo der Morgenkaffee eingenommen wurde. Hierauf und nachdem einige Lieder verklungen waren, wurde die Fahrt über Freiberg nach dem Endziel fortgesetzt, wo man gegen 1/9 Uhr eintraf. Nach herzlichem gegenseitiger Begrüßung versammelten sich nun Sängerinnen und Sänger in dem durch frisches Matengrün und sonstige Anmerkungen herzlich geschmückten Saale des Gasthofs Klotzsche, Großhartmannsdorf, zu einer Erholungsstunde. Um 10 Uhr riefen die Kirchenglocken der nahen Kirche zu einer Morgenandacht. Diesem Ruf war außer dem „Liederkrantz“ eine zahlreiche Gemeinde gefolgt. Das „Großhartmannsdorfer Tagesblatt“ schreibt darüber u. a. folgendes: „Geleitet wurden die bis in die höchsten Lagen klangreinen, jubelnden Frauenchöre, die brandenden Männerchöre und die Darbietungen beider gleichlichen Vereinigung beider im Gemischten Chor von Herrn Heinz Päßler. Schon öfter durften wir sein hohes musikalisches Können bewundern, das er an der Orgel oder am Konzertflügel entfaltete. Gestern sahen wir ihn als einen Dirigenten, der große Fähigkeiten zeigte in sicherer Führung der Chöre und einem vollendeten Vortrag. Kraft und Würde waren all den geistlichen Gesängen eigen. Und so war es kein Wunder, daß die Gebenden die Heren ihrer Hörer gläubenshaft durchdrangen und eine kirchengesamtliche Wertschätzung erleben ließen. Geboten wurden mehrere unserer schönsten Gesangslieder in der Bearbeitung von Joh. Seb. Bach usw., ferner mehrere Sätze aus den deutschen Messen Franz Schuberts und verschiedene kirchenmusikalische Kompositionen wie „Gebet“ von C. M. v. Weber, „Sanctus“ von Süßer und eine Volkswaise über das Gebet des Herrn. Allgemeinere gaben dem wohl-elunenen Gesang den ähren Rahmen. Die Ansprache des Herrn Pfarrer Wannke sollte den strahlenden Glanz, der von diesem Sonntag Cantate ausgeht, in den Herzen noch vertiefen. Das schöne evangelische Lied wolle ein Führer zu Gott, ein Bildner der Gemeinschaft, ein Mahner zum Bekenntnis sein, zu dem uns die 400 jährige Wiederkehr des Augsburger Religionsbekenntnisses in diesem Jahre verpflichte. Das evangelische Lied führe zu wunderbarer Lebenskraft und mit ihm treten wir in die Reihe aller, die kämpfen gegen jeden Schmutz, der uns heute als Gesang angeboten wird.“ — In diese Morgenfeier schloß sich gemeinsame Mittagsstafel im benannten Gasthofe, an der auch eine ganze Anzahl geladener Ehrengäste mit ihren Damen teilnahmen, an. Bei dieser Gelegenheit nun wurde manches schöne Wort gesprochen, indem Herr Pfarrer Wannke und Herr Bürgermeister Bollmann die Sängerinnen und Sänger im Namen der Gemeinde bewillkommneten; aber auch unser geschätzter Volksherr Th. Müller ergriff verschiedene Male die Gelegenheit, dem Dank des „Liederkrantz“ für die freundliche Aufnahme in trefflichen Worten Ausdruck zu verleihen. Eine große Ueberraschung wurde uns zuteil, als Herr Oberlehrer Kantor Päßler, der Vater unseres geschätzten Liedermeysters, uns einen von ihm und seiner Familie gestifteten silbernen Pokal mit Widmung an diese Sängerfahrt unter ehrenden Worten überreichte. Er wies den Pokal zur Ehre der edlen Musica und des

deutschen Liedes, zum Wohle der sächsischen Sänger und zu weiterem Blüten und Wachsen des Männergesangsvereins „Liederkrantz“. Gleichzeitig widmete er im Namen seiner Gattin den Damen je eine Baste mit Ansichten von Großhartmannsdorf und einem Bergknechtchensträußchen zum Andenken an die schönen Stunden. Auch Frau Pfarrer Wannke erpente uns mit einem wenige Stunden vorher von ihr selbst verfassten, dem „Liederkrantz“ gewidmeten Gedicht:

Kantate 1930
Dem Pulsnitzer Gesangverein „Liederkrantz“
Rings Glockenton und Sonntagsfreude,
Boll Sonnengold der Frühlingstag,
Es blüht und spriht auf jeder Weide,
Es prangt und duftet jeder Hag.
Die Ansel singt die alte Weise
Im dufterfüllten Frühlingwind,
Die ganze Welt singt laut und leise
Von Wundern, die im Werden sind.
Auch Ihr, Ihr Sänger, habt gesungen,
Dank Euch für diese Sä getat,
Die viele hundert Menschenherzen
Begeißelt und mitgeteilt hat!
Biel schöner, als der Wälder Rauschen,
Biel heller, als der Vogel singt,
Aus tieferfüllten Sängerbüchsen
Das fromme Lied zum Himmel klingt.
Habt Dank für diese schöne Gabe,
Die Ihr so machvoll dargebracht,
Sie hat den schönsten Sonntag heute
Zu einem Festtag uns gemacht!
Und wenn Ihr wieder heimwärts ziehet,
Dann zieht ein Wunsch mit zum Geleit:
Gott segne Eure schönen Lieder
Zu Seiner Eh' und Menschenfreud!
(Margarete Wannke)

Nachdem auch unser Liedermeyster, Herr Heinz Päßler, seinen Dank ausgesprochen hatte, wurde die Mittagsstafel aufgehoben und ein kleiner Spaziergang unternommen. Nach dessen Beendigung versammelten sich die Teilnehmer wieder an einer von Herrn Kantor Päßler und Gemeindevorstand hergerichteten, reichsbesetzten Kaffeetafel. Hierbei entfaltete sich nun ein regelrechter Kommers, bei dem manches schöne Lied gesungen und manch neue Bekanntschaft und Freundschaft geschloffen wurde. Auch der Kirchenchor Großhartmannsdorf nahm daran teil und unter Kantor Päßlers Leitung erkante er uns mit einigen ergötzlichen Liedern. Besonders sei noch an dieser Stelle allen, welche uns diese angenehmen Stunden, entweder durch Wort, Lied oder Gedicht, bereitet, vor allem aber Herrn Kantor Päßler recht werten Gemahnt für ihre finanzielle Aufopferung und Liebe herzlich gedankt. Nur zu schnell erweilten diese schönen Stunden und nach herzlichem Abschiedsworten und Liedern ging es gegen 7 Uhr abends der Heimat wieder zu. Allen Teilnehmern aber wird diese Sängerfahrt noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Heil auf!

Zusammenstöße im Chemnitzer Stadtparlament.

Provokationen von rechts und von links. In der Stadtverordnetenversammlung in Chemnitz gab der Sozialdemokrat Uhlig eine Erklärung seiner Fraktion zu dem nationalsozialistisch-sozialdemokratischen Zusammenstoß in der letzten Stadtverordnetenversammlung ab. Uhlig machte den Versuch, die Nationalsozialisten allein für die Vorgänge verantwortlich zu machen. Der Stadtverordnetenvorsteher trage durch seine parteiliche und nach rechts nachsichtige Geschäftsführung ebenfalls einen großen Teil der Schuld. Er habe bewiesen, daß er nicht in der Lage sei, die Vorstehergeschäfte einwandfrei zu führen. Die Verantwortung dafür, was sich künftig in der Stadtverordnetenversammlung zutragen werde, wenn die Nationalsozialisten ihre Tätigkeit fortsetzten, müsse der Rechten des Hauses überlassen werden. Der Stadtverordnetenvorsteher stellte die Vorgänge sachlich dar und betonte, daß er vollkommen seine Pflicht getan habe. Hierauf ergriff der Sozialdemokrat Uhlig nochmals das Wort und sagte, es könne passieren, daß ein Mitglied das Haus nicht mehr lebendig verlasse, wenn die Nationalsozialisten ihre Provokationen fortsetzen sollten.

Die Leiche der Studentin Müller gefunden

Der mutmaßliche Mörder in Haft. Die Leiche der seit dem 13. April d. J. vermißten Studentin Charlotte Müller aus Leipzig ist von einer Streife der Zwickauer Polizei im Bodauer Walde gefunden worden. Sie war unter Moos begraben. Im dringenden Verdacht der Täterschaft steht der verheiratete Bauarbeiter Weischer aus Zwickau, der sich bereits in Haft befindet.

Erhöhung des Roggen- und Gerstenzoll mit Wirkung vom 26. Mai 1930

Berlin, 23. Mai. Durch eine Verordnung, die am Freitag im Reichsanzeiger und im Reichszollblatt zur Veröffentlichung gelangte, werden mit Wirkung vom 26. Mai 1930 der Zoll für Roggen auf 15 RM und der Zoll für Gerste zur Viehfütterung unter Zollsicherung auf 12 RM je Doppelzentner erhöht, um dem in letzter Zeit beobachteten zunehmenden Einfluß stärkerer Einfuhren auf die inländische Preisbildung entgegenzutreten zu können.

Nicht mehr Eid, sondern „feierliche Betauerung“

In der Freitag-Sitzung des Strafrechtsausschusses des Reichstags wurde das Kapitel „Eidesverletzung“ behandelt. Es wurde über das Prinzip, wonach an Stelle des Eides die „feierliche Betauerung“ und an Stelle des Meineides die Bestrafung der falschen Betauerung vor Gericht gesetzt werden soll, abgestimmt. Die Einführung dieses neuen Prinzips wurde mit sieben gegen zehn Stimmen angenommen.

Vom 18.-23. Juli Hindenburgreise ins befreite Rheinland.

Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete stellte sich der Reichsminister für die besetzten Gebiete Treviranus dem Ausschuß vor. Der Minister machte nicht nur eingehende Ausführungen über die politischen Fragen der Räumung, sondern auch über die Fragen, die mit dem sogenannten Westprogramm zusammenhängen. Er betonte, daß die haushaltsmäßig vorgesehenen Mittel im Gesamtbetrag von zwanzig Millionen Mark (neben zwei Millionen für kulturelle Fürsorge und drei Millionen für die Saargängerfürsorge) ausschließlich bestimmt sind zur Hebung des durch die neue Grenzziehung und lange Besetzungsdauer notleidend gewordenen Gebiete. Der Minister machte Mitteilung von der anlässlich der Befreiung der Rheinlande im Rahmen der offiziellen Feierlichkeiten geplanten Reise des Reichspräsidenten, die am Abend des 18. Juli bis zum 23. Juli dauern wird und die in Speyer, Mainz, Wiesbaden, Koblenz, Trier und Aachen vorsehen. Reichskanzler Brüning und Reichskanzler a. D. Müller werden in Mainz Reden halten. Die Ministerpräsidenten der beteiligten Länder und der Vorsitzende des Reichstagsausschusses für die besetzten Gebiete werden gleichfalls teilnehmen. Die Befreiungsfeier in Berlin wird im Zusammenhang mit der Verfassungsfeier am 11. August stattfinden, wobei Reichsinnenminister Dr. Wirth die Rede halten wird.

800 Millionen Defizit im Reichsäckel.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer wird in diesen Tagen sehr ernste Verhandlungen mit den Finanzfachverständigen der hinter der Regierung stehenden Parteien über das ganz erhebliche neue Defizit des Reichsetats 1930 führen. Der Reichsfinanzminister schätzt eine Mindereinnahme aus den Steuern gegenüber dem Vorschlag von etwa 200 Millionen Mark. Das neue Defizit wird auf etwa 800 Millionen Mark geschätzt. Das Reichsfinanzministerium spricht nur von einer Ziffer von 480 Millionen. Es rechnet dabei 200 Millionen Defizit der Steuern und 600 Millionen Zuschuß an die Arbeitslosenversicherung über die bisherigen Anforderungen hinaus. Von diesen 800 Millionen zieht das Reichsfinanzministerium aber 280 Millionen als Ertrag einer Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von 3½ auf 4½ Prozent ab, außerdem 120 Millionen als Ersparnis bei Reform der Arbeitslosenversicherung.

Auflegung von 300 Millionen Dollar Reparationsanleihe.

Paris. Die Delegierten der Schlichter der an der Verteilung der Young-Anleihe interessierten Staaten, die am Donnerstag nachmittag in Paris zu einer Sitzung zusammengetreten waren, haben sich im Prinzip über die noch offene Frage der Auflegung der Anleihe geeinigt. Es handelt sich dabei vor allem um den Text der Anleiheurkunde und

11,8 Milliarden Verschuldung der Landwirtschaft

Der Haushaltsausschuß des Reichstags behandelte am Freitag den Haushalt des Reichs Ernährungsministeriums.

Reichs Ernährungsminister Dr. Schiele

machte eingehende Ausführungen über die Notlage der Landwirtschaft an Hand der wachsenden Entkapitalisierung, der immer noch weit geöffneten klaffenden Preisschere, der Verlustziffern in den einzelnen landwirtschaftlichen Betriebszweigen und der zunehmenden Zahl der Zwangsversteigerungen. — Zu den handelspolitischen Fragen führte der Minister folgendes aus: „Die Weltagrarmärkte stehen im Zeichen zunehmender Ueberproduktion. Wir können diese Erschütterungen von der deutschen Landwirtschaft weitestgehend fernhalten, wenn wir — abgesehen von anderen hierzu geeigneten Maßnahmen — die Agrarzölle autonom in der Hand behalten. In dem notwendigen Ausbau des Agrarschutzes sind wir durch das Gesetz zum Schutze der Landwirtschaft ein beträchtliches Stück vorangekommen. Minister Schiele kam dann auf jene

Gefetze, die noch vor der Sommerpause erledigt werden müßten.

Vor allem auf das Brot- und auf das Milchgesetz. Ferner beabsichtige er, dem Haus ein allgemeines Standardisierungsgesetz zuzuleiten. Die Vorarbeiten für ein Lagerungsrecht hätten bereits begonnen. Endlich sei noch die Ausschöpfung der im Gesetz zum Schutze der Landwirtschaft enthaltenen Ermächtigung zur Ein-

führung eines Eierabstempelungszwanges beabsichtigt.

Anschließend ging der Reichs Ernährungsminister auf seine agrarpolitischen Maßnahmen ein und meinte, daß sich die Weizenpreise mit Hilfe der Zollerhöhung auf ausreichender Höhe halten ließen. Die übrigen Getreidepreise, besonders die Roggenpreise, hingen davon ab, daß wir durch zweckentsprechende Handhabung des Maismonopols und der Zollerhöhung den inländischen Futtermittelmarkt vor einer Ueberflutung durch ausländische Futtermittel bewahren und den inländischen Roggenüberschuß in die Verbrauchsgebiete leiteten. Hinsichtlich der Milchwirtschaft seien die Bemühungen über ein zweckmäßiges Vertragsverhältnis mit Finnland im Gang. Für die Rindviehhaltung sei eine Besserung der Marktverhältnisse im Frühjahr zu erwarten. Durch den Ueberfluß an Futtermitteln

Drohe eine Schweine-Ueberproduktion.

Die Regierung wolle dieser Gefahr soweit wie irgend möglich begegnen.

Es kam anschließend zu sehr heftigen Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Christlichnationalen Bauernpartei über die Frage der Verschuldung der Landwirtschaft, in die auch von Seiten der Regierung eingegriffen wurde. Ein Regierungsvertreter stellte fest, daß die gegenwärtige Gesamtverschuldung der Landwirtschaft 11,8 Milliarden betrage, wobei die Rentenbankgrundschulden nicht einbezogen seien.

der Zinsfrage, die Verteilung der Zeichnung auf die einzelnen Märkte, und um die Amortisierung durch Rückkauf an der Börse.

In der Frage des Anleihegesetzes einigte man sich auf eine Formel, die die absolute Goldparität sichert und allen Inhabern

Garantien gegen etwaige Geldwertungen

bietet. Die 300 Millionen Dollar Obligationen sollen folgendermaßen auf die einzelnen Märkte verteilt werden: Frankreich 83, Amerika 82, England 50, Holland und Schweden je 25, Schweiz 15, Deutschland 10, Belgien und Italien je 5 Millionen Dollar. — Offen ist bis jetzt lediglich noch die Frage des Zinsfußes und des Emissionspreises.

Der Reichspräsident empfing am Freitag den Reparationsagenten Parker Gilbert zu einem Abschiedsbesuch. Der Reparationsagent will noch Mitte nächster Woche einen Abschlußbericht über seine Tätigkeit in Deutschland herausgeben.

Schwere Niederlage der chinesischen Nordarmee.

Die Nanking-Truppen haben, wie eine amtliche chinesische Meldung Berliner Blätter aus Schanghai besagt, den verbündeten Nordtruppen eine vernichtende Niederlage beigebracht. Nach einer 18stündigen Schlacht haben sie die Stadt Yangfang an der Lunghaibahn, 32 km östlich von Kaifeng, eingenommen. 20 000 Mann der Nordarmee wurden gefangen genommen.

Groener verteidigt den Marine-Etat.

Deutscher Reichstag.

171. Sitzung, Freitag, den 23. Mai.

Im Reichstag sprach zu Beginn der Freitags-Sitzung Reichstagspräsident Loh dem deutschnationalen Abg. Schulz-Bromberg den Glückwunsch des Hauses zu seinem 70. Geburtstag aus.

Bei den Beratungen über den Marineetat wies

Reichswehrminister Groener

auf die Bestimmungen des Versailler Vertrages über den Ersatz der deutschen Kriegsschiffe hin und betonte, daß der Bestand schon nach dem Kriege überaltert gewesen sei. Die Linienschiffe hätten inzwischen ein Alter von 24 bis 28 Jahren erreicht, während uns 20 Jahre zugestanden waren. Alle Regierungen hätten nach dem Kriege die Notwendigkeit des Ersatzbaues anerkannt. Erst aus Wahlgründen habe diese Frage eine andere Note erhalten. Mit der Parole „Panzererschiff oder Kinderspeisung“ hätten die Verhandlungen über den Ersatz des veralteten Schiffsmaterials den sachlichen Boden verlassen. Notwendig sei ein langfristiges Bauprogramm. Der Reichswehrminister gab im Einvernehmen mit dem Reichskanzler die Erklärung ab, daß der Regierung gemäß dem Beschluß des vorigen Kabinetts im Haushaltsjahr 1931 ein Plan vorgelegt würde, in dem für eine Reihe von Jahren die Ersatzbauten der Marine festgelegt werden sollten. In diesem Plan werde

im Jahre 1931 die erste Rate für das Panzererschiff B

enthalten sein. Der Minister hat, die im Reichsrat zugunsten der ersten Rate für das Panzererschiff B gemachten Abstriche bei dem anderen Schiffsbauten wieder herzustellen. Zum Schluß beschloß sich der Minister mit einer dem Reichstag zugegangenen Broschüre von Alboldt, der sich den Titel „Marinesachverständiger des Reichstagsuntersuchungsausschusses“ zugelegt habe. Es handele sich in dieser Broschüre um längst widerlegte „olle Kamellen“.

Abg. Eggerstedt (Soz.) erklärte, man dürfe es nicht zulassen, daß Hunderte von Millionen für Ersatzbauten ausgegeben würden. Er meinte, die Weltgeltung Deutschlands sei nicht durch Panzererschiffe zu erreichen, sondern nur dadurch, daß man dem Volk die Lebenskraft gebe, über die schwere Zeit ungebrochen hinwegzukommen. Ostpreußen sei am besten durch Schaffung lebensfähiger Siedlungen zu sichern.

Abg. v. Bartenwecker (Dn.) nannte den Völkerbund ein Instrument gegen die Wiederherstellung der Macht des Deutschen Reiches. Statt Abrüstung sehe man überall Aufrüstung. Man werde auch weiterhin über Deutschland zur Tagesordnung übergehen, wenn es nicht seine Macht ausbaue. Hierfür komme in erster Linie die Flotte in Frage. Die Regierung müsse in dieser Frage den Mut zur Führung haben. Unser veraltetes Schiffsmaterial habe bei den Auslandsreisen Mittel- und Schandenfreude hervorgerufen. Deutschland müsse in der Lage sein, draußen modernes Material zu zeigen. Damit werde es auch seine Bündnisfähigkeit wieder haben. Abg. Graf zu Eulenburg (Dn.) weist

auf die Notwendigkeit des Panzererschiffes für den Schutz Ostpreußens hin.

Abg. Wegmann (Zentr.) und Abg. Loibl (Bayer. Vp.) lehnten den deutschnationalen Antrag auf Wiedereinsetzung der Rate für das Panzererschiff ab. Abg. Wegmann sagte, das Zentrum stimme der Erklärung des Ministers zu, daß mit dem Bau des Panzers im nächsten Jahre (?) begonnen werden solle. Abg. Brüninghaus betonte demgegenüber, daß die Deutsche Volkspartei für die erste Rate stimmen werde. Dr. Neugebauer (Komm.) sprach davon, daß alle imperialistischen Mächte mit einem neuen Kriege rechneten. Wer mit positivistischen Phrasen darüber hinwegtäuschen wolle, sei ebenso schuldig wie ein Kriegsbegeh.

Nach Schluß der Aussprache wurde zunächst der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister Groener abgelehnt, da sich für ihn nur die Kommunisten und Nationalsozialisten einlegten, während sich die Sozialdemokraten der Stimme enthielten.

Der Haushalt des Wehrministeriums wurde nunmehr unter Ablehnung der kommunistischen und sozialdemokratischen Änderungsanträge angenommen. Nur die Streichungen der Regierungsparteien wurden genehmigt. Zugestimmt wurde den Ausschlußentscheidungen, Einbau als Standort zu belassen und ebenso die zwei Eskadrons, die in Melitz stehen. Auch die Verlegung der Fahreskadron von Gumbinnen nach Königsberg soll nicht durchgeführt werden.

Auch beim Marinehaushalt wurden die Änderungsanträge der Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt. Ueber den Antrag der Sozialdemokraten und Kommunisten, den dritten Teilbetrag für das a-Panzererschiff „Ersatz Preußen“ in Höhe von 9,7 Millionen zu streichen, wurde namentlich abgestimmt. Der Antrag wurde mit 207 gegen 184 Stimmen bei sieben Enthaltungen abgelehnt.

Es folgte die Abstimmung über den deutschnationalen Antrag, für den Bau des Panzererschiffes „Ersatz Vothringen“ eine erste Rate in dem Etat einzustellen. Für den Antrag stimmten die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft, die Wirtschaftspartei und die Nationalsozialisten. Unter lebhaften Protesten auf der rechten Seite des Hauses wurde der Antrag mit 270 gegen 129 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Das Haus vertagte sich auf Sonnabend 10 Uhr



„Lohn Rumpfröuzigun“
König der Rumpfröuzigun
Das Fortwärtungsmannschaft Götting sagt:
Auf jedem Fall,
Nur bringt der Rumpfröuzigun
mir in Götting,
dann ist vorwärts
Rumbo Überalles

Wo Frauen beieinander sitzen und über wichtige Wirtschaftsfragen sich unterhalten, steht im Mittelpunkt des Gesprächs Rumbo-Ueberalles. Es ist tatsächlich ein Wunderprodukt, denn es macht jegliche übermäßige Strapazierung überflüssig. Nur am Abend vorher einweichen, dann ¼ Stündchen kochen, gut spülen und fertig ist eine blütenweiße, frischduftende Wäsche, ohne der bekannten Rasenbleiche.
Rumbo-Seifen-Werke, Dresden-Freital
Herstellerin der beliebten Rumbo-Seife.



Hotel Schützenhaus
Sonntag, den 25. Mai
der beliebte **Großtanzdielen-Betrieb**
Anfang 6 Uhr

In der Diele **Künstler-Konzert**
Hierzu ladet herzlich ein **A. Höntsch**

Morgen Sonntag
Waldschlösschen **Tanz-Vergnügen**
Eintritt 50 Pf. Tanz frei
Neueste Schlager

Gasthof Pulsnitz M. S.
schönster u. größter Saal der Umgebung
Morgen, Sonntag, von nachm. 6 Uhr an
feiner öffentlich. Ball

Ratskeller Ohorn
Sonntag, den 25. Mai 1930
ab abends 6 Uhr
feiner Dielenbetrieb
Es laden freundlichst ein
Paul Mehnert und Frau

SÄNGERTAG
des VII. Kreises des Sängerbundes
der Sächsischen Oberlausitz, D. S. B.

in Ohorn
Sonntag, den 25. Mai 1930
Gasthof zur Eiche
Oeffentl. Gesangs-Konzert
Massenchöre mit Orchesterbegleitung,
Gruppenchöre / 25 Mann Orchester
ca. 500 Sänger / Anfang punkt 1/2 5 Uhr
Eintritt 60 Pfg. / Anschl. Kommerz

Um zahlreichen Besuch bittet
M. G. V. „Liederkranz“
Ohorn / Mitglied des D. S. B.

Gasth. z. weißen Taube, Weißbach
Neuester Konzert- u. Ballsaal der Umg.
Sonntag, 25. 5., **feiner öffentlicher Ball!**
ab 7 Uhr abends
Miet-Auto 460

Goldner Stern Kamenz

Feiner Ball

zum
Jahrmarkt - Sonntag
von 5 Uhr an

Orchester:
Die beliebte Hauskapelle
Gildehof - Überraschungen

Gasth. zum Löwen, Kamenz
Morgen Sonntag
öffentliche Ballmusik!
Anfang 1/2 6 Uhr
Neue Bewirtung! Neue Bewirtung!
Um gütige Unterstüßung bittet **Familie Klimpel**
Nächster Tanz: Pfingstsonntag

Garten-Rest. Feldschlößchen, Großröhrsdorf
Renovierter, idyllischer staubfreier Garten
Schöner Sonntagsausflug!
Sonnabend und Sonntag, den 24. und 25. Mai:
Feines Unterhaltungskonzert
Sonntag unter Mitwirkung des Humoristen
und Stimmungsmachers Hans Schrotky
Div. Gebäck **Bowle**
Um gütigen Zuspruch bittet
Familie Pauller.
Für Kinder neu: Berg- und Talbahn!

Dom-Erneuerungs-Lose
Ziehung am 28. Mai 1930
empfiehlt **Max Greubig**

AUTO-
Motor- u. Fahrrad-
Reparatur-Werkstätte
vorm. Schwaar. Inh. O. Sirb.
Oele, Fette und Ersatzteile

† Kluge Frauen †
kaufen Spülapparate, Clysos,
Duschen, Vorfalbinden, Leib-
binden und alle hygienischen
Frauenartikel und erhalten die
frei Ausfuhr und Rat.
Frau Heusinger
Dresden, Am See 37
Ecke Dippoldswaldaer Platz
Nähe Hauptbf. (d. d. Reitbahnstr.)

Sächs. Militär-Verein
Obersteina

50 24. u. 25. Mai:
jähriges
Bestehen
Sonnabend, 24. Mai, 7 Uhr abends
Festkommers in der Goldenen Krone
Sonntag, 25. Mai, 1/2 12 Uhr Kranz-
niederlegung am Kriegerdenkmal:
3 Uhr nachmittags Gartenkonzert,
7 Uhr Festball in der Goldenen Krone

Hotel Stadt Dresden
Inhaber: Paul Höbermann
Radeberg, Am Markt, Ruf 2936
.....
Gutbürgerliches Gasthaus mit freundlichen Fremden-
zimmern — Vereins- und Sitzungszimmer — Kleiner
Gesellschaftssaal (200 Personen fassend) — Vorzügl.
Speise-Restaurant mit kulanten Preisen — Täglich
Mittagstisch — Kalte und warme Speisen zu jeder
Tageszeit — Gutgepflegte Biere, Weine und Liköre
.....
Autogaragen und Ausspannung

Sonntag, den 25. Mai, auf
dem Kasernenhof in Kamenz:
Freiballon-Aufstieg
des 1700 cbm großen Ballons „Leip-
ziger Messe“ mit mehreren Insassen
Ballon-Füllung ab früh 7 Uhr
Aufstieg nachmittags 1 Uhr
anschließend Ballonverfolgung durch
Kraftfahrzeuge (wertvolle Preise).
Meldungen am Theater-Café.
Eintritt: 0.50 MR, Schüler 0.30 RM,
Kinder 0.10 RM. Ab 2 Uhr Aus-
stellung für Luftfahrt im Rathausaal.
Lausitzer Flugverein e. V.
(D. L. V.) Sitz Kamenz

Elfriede Kohl
Arno Grossmann
beehren sich ihre Verlobung anzuzeigen
Lichtenberg
Gersdorf / Bautzen (Musikkorps I.-R.10)
25. Mai 1930

Konsumverein Pulsnitz
BUTTER
wieder billiger
Wir liefern die allerfeinste
Molkereibutter selber aus-
geschlag., 1/2 Pfd. Stück nur
90 Pfg.
Deutsche Molkereibutter
1/2 Pfund Stück nur
85 Pfg.
Wöchentlich. Umsatz 50—65 Zentner

Modehaus
Gierisch
Kamenz

Zum Fahrmarkt
besonders preiswerte Angebote
in allen Abteilungen

Für die uns zu unserer **VERMÄHLUNG** zahlreich
zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir
allen, zugleich im Namen unserer Eltern,
herzlichsten Dank.
Artur Kühne und Frau Käthechen, geb. Scheunig
Pulsnitz M. S., im Mai 1930

Für die anlässlich unserer **VERMÄHLUNG**
in so reichem Masse dargebrachten Glück-
wünsche und Geschenke danken wir
im Namen unserer Eltern herzlichst.
Arno Gräfe u. Frau Ella, geb. Mager
Niederlichtenau, 17. Mai 1930

Für die zu unserer **VERMÄHLUNG** zugegangenen
Glückwünsche und Geschenke sowie für das darge-
brachte Ständchen des Spielmannszuges D.T. Obersteina
sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Ernst Petzold und Frau Elsa, geb. Haase
Lichtenberg und Obersteina, im Mai 1930

Zurückgekehrt von der Ruhestätte unserer lieben
Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Auguste Pauline verw. Oswald
geb. Oswald
ist es unser Herzensbedürfnis, allen, die uns ihre
Teilnahme durch Blumenschmuck, Wort und
Schrift und das ehrenvolle Geleit bezeugt haben,
unsern tiefgefühltesten Dank
auszusprechen.
Obersteina, am Begräbnistage.
Die tieftrauernden Kinder

Danksagung
Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe
und Teilnahme beim Begräbnis unsres teuren
Entschlafenen des Gutsauszüglers
Friedrich Traugott Förster
sagen wir hierdurch allen unsern
herzlichsten Dank
Die trauernde Familie Max Schäfer
Weißbach, am 24. Mai



Pulsnitzer Tageblatt

Beilage zu Nr. 120

Sonnabend, 24. Mai 1930

82. Jahrgang

Turnen — Sport — Spiel

Fußball DFB.

Sonntag, den 25. Mai:

Sportfreunde 1. — OS Bischofswerda Reserve

Anstoß 10 Uhr dort. Abfahrt per Rad 8 Uhr vorm. ab Brauereiteich
Zum fälligen Rückspiel fahren morgen die Blauweissen. In Bischofswerda dürften die Aussichten auf einen Erfolg nicht gerade die günstigsten sein, da die dortige Kampfbahn für unsere Leute ein ganz ungewohnter Boden ist. Sollten die Ober nun gar noch ihre Mannschaft durch Leute ihrer 1. Elf verstärken, so heißt es sich mächtig anstrengen, um noch ein achtbares Ergebnis zu erkämpfen.

Pulsnitz ist vertreten durch:

	Kiesling				
	Hause	Stephan			
	Pohle	Albrecht	Anders		
Linke	Burthardt	Siegel	Wähner	Jäschke	

Unsere besten Wünsche begleiten die Elf. kr.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Pulsnitz

Sonntag, den 25. Mai. Anstoß 17 Uhr am Volkssbad Pulsnitz M. S.:

Pulsnitz 1. — Zitzschewitz 1.

Ein verzweifelter Ringen um die Punkte wird es auf dem Sportplatz am Volkssbad geben. Beide Vereine stehen in der Mitte der Tabelle. Ein Sieg bedeutet, einen kleinen Sprung nach oben. Den letzten Spielen nach sind beide Mannschaften in der Spielfähigkeit gleichwertig. Daher wird dieses Treffen immer ein interessantes sein. H.

Handball DT.

Sonntag, den 25. Mai:

Turnerbund Pulsnitz Meister — Turnverein Radeberg Meister

nachmittags 1/2 Uhr in Pulsnitz

Wiederum haben sich die Schwarz-Gelben für morgigen Sonntag Gäste aus dem Turngau Mittel-Elbe Dresden verpflichtet. Die 1. Elf des Turnvereins Radeberg gehörte im vergangenen Spieljahre noch der ersten Klasse an. Endlich in diesem Jahre ist es der Mannschaft gelungen, die Meisterschaft und somit den Aufstieg in die Meisterschaft zu erringen, nachdem man in den letzten 5 Jahren immer kurz vor dem Spiele strauchelte. Das Gesagte ist der beste Beweis für die Spielfähigkeit der morgigen Gäste und werden sich die Schwarz-Gelben tüchtig zusammenreißen müssen, um ehrenvoll zu bestehen. Befreit die Mannschaft wieder ein so gutes Spiel wie gegen Großröhrsdorf, dann wäre ein Sieg über die Gäste keine Unmöglichkeit. Die Leitung des Spieles, dessen Besuch sich bestimmt lohnen wird, liegt in den Händen von Mißbach, Großröhrsdorf.

Turnverein Turnerbund 2. — Turnverein Radeberg 3.

nachmittags 1/3 Uhr in Pulsnitz

Auch die 2. Elf der Schwarz-Gelben empfängt Gäste aus der Vierstadt. Da die Mannschaft ihren besten Spieler an die Meisterschaft abgegeben muß, kann nicht gesagt werden, ob der Sieg an die eigenen Farben geheset werden kann.

Turnerbund Pulsnitz Jugend — Turnverein Kamenz Jugend

vormittags 1/10 Uhr in Kamenz

In diesem Spiele wird wohl die junge Pulsnitzer Mannschaft um eine Niederlage nicht herumkommen, denn die Elf der Gastgeber verfügt über allerhand Können. Ein Sieg wäre jedenfalls als Ueber- raschung anzusprechen. H.

Schlagball DT.

Sonntag, den 25. Mai, vormittags 10 Uhr, findet in Lang- burgersdorf ein Ausscheidungs- und Freundschaftsspiel zwischen Lang- burgersdorf und Dornitz statt. Hier messen sich die beiden Mannschaften, die in unserem Gau an dem schönen deutschen Schlagballspiel festhalten. Im Wettkampfe. Die Spielfähigkeit beider Mannschaften ist ziemlich gleich, doch dürften immerhin Ueber- raschungen möglich sein. Bei einem guten Feld- und Zusammenspiel der Dornitzer wäre es möglich, den Sieg mit nach Hause zu nehmen.

Dornitz tritt wie folgt an:

W. Freudenberg	G. Philipp	Schölzel
Wegner	Schmidt	Sentsch
Schmel	Bürger	S. Freudenberg
Schöne	Sühr	Schäfer

Abfahrt der Spieler mit Auto Sonntag, früh 8 Uhr, von Weiß. — Turnerpässe mitbringen!

Kinderferienaufenthalt im Kreisheim Oberwiesenthal. Die Sächsischen Turnerschaft will in Zukunft ihr schönes Kreisheim in Oberwiesenthal auch Kindern in größeren Abteilungen zur Ferienzeit als Erholungsaufenthalt zugänglich machen. In den diesjährigen großen Ferien (vom 15. Juli ab) sollen erstmalig Kinder von Angehörigen der Sächsischen Turnerschaft unter der Aufsicht eines geeigneten Führers auf drei Wochen zur Erholungs- und Pflege untergebracht werden. Diese Einrichtung wird sicherlich von vielen Eltern sehr begrüßt werden. Zugelassen werden Kinder im Alter 10 bis 14 Jahren. Bei guter Verpflegung und Unterbringung werden die Kosten nur gering sein. Nähere Auskunft erteilt die Kreisgeschäftsstelle in Dresden-M., Königs- straße 15. Dortin hat auch die Meldung der Kinder bis zum 5. Juni zu erfolgen.

Die Landesturnfestmeisterschaft. Zur Werbung für das Landesturnfest der Sächsischen Turnerschaft, das bekanntlich vom 6. bis 13. Juli in Chemnitz stattfindet, ist für Handball und Fußball eine besondere Landesturnfestmeisterschaft ausgeschrieben worden. Schon seit mehreren Wochen laufen in den Gauen die Landesturnfestmeisterschaftsspiele zur Ermittlung der Gaubesten, die in den weiteren Spielen im Kreisgebiet ihren Gau bei dieser Festmeisterschaft zu vertreten haben. Am 2. Juni müssen die Gaubesten für die weiteren Spiele gemeldet werden. Am 15. und 22. Juni werden dann die ersten beiden Runden unter den Gaubesten ausgetragen werden. Während am 15. Juni die 10 Gaubesten aufzutreffen, spielt sich am 22. Juni zu diesen fünf Siegern noch der Pol. L. B. Chemnitz als Sachseweiter aus den

Sachsenmeisterschaftsspielen. Die drei Sieger aus der zweiten Runde werden durch den Handball-Sachsenmeister T.S.B. 1867 Leipzig auf vier Vereine ergänzt und spielen die Vorkämpfer- und die Schlusstrunde auf dem Landesturnfest aus. Im Fußball werden die Spiele an den gleichen Tagen und in gleicher Weise durchgeführt. Als Sachseweiter tritt der T.B. Großfriesen und als Sachsenmeister der T.B. Leipzig-Paunsdorf hinzu.

Im Turngau Sächs. Oberlausitz wird am Sonntag in Eibau das Endspiel um die Landesturnfestmeisterschaft im Handball ausgetragen zwischen Turnertreue Baugen und T.B. Zittau.

Im Turngau Meißner Hochland hat sich der T.B. Großröhrsdorf auch in der Landesturnfestmeisterschaft im Handball wieder an die Spitze gesetzt.

Große Abendrennen auf dem Sportplatz Leipzig.

Dederichs-Köln bricht den Bahrekord. Vor ungefähr 4000 Zuschauern wurde am Freitagabend auf dem Sportplatz Leipzig der Preis der Extraklasse, 100 km in 2 Läufen, je 40 und 60 km Dauerfahren mit Motorführung hinter 40 cm Schutzrollen gefahren. Es wurde vortiblicher Sport geboten. Beide Läufe brachten kampfsiegreiche Abwechslung.

Olympischer Kongress in Berlin.



Mr. William May Garland, der Präsident des amerikanischen Olympia-Komitees, führt den Vorsitz in dem Olympischen Kongress, der unter Beteiligung aller Sportnationen am 22. Mai in Berlin begann.

Neuer deutscher Weltrekord für Leichtflugzeuge. Das Leichtflugzeug D 18 der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt erreichte eine Höhe von etwa 8400 Metern. Der bisherige Weltrekord für Leichtflugzeuge stand auf 7730 Metern. Die neue Leistung wurde als deutscher und als internationaler Rekord angemeldet.

Europa-Vogelmeisterschaften in Budapest. Die jetzt vorliegende Meldebilge zu den Europameisterschaften der Amateurbögen in Budapest vom 4. bis 6. Juni verzeichnet rund 70 Meldungen aus dreizehn Ländern. Deutschland wird durch Ausböd, Prahl, Fuchs, Held, Besselmann, Rennen, Leidmann und Hinzmann vertreten sein.

Rugby-Städtekampf. In Berlin spielte die Rugby-Mannschaft von Barcelona gegen eine Berliner Städte-Fünfspehn. Die Einheimischen waren — vor allem in der ersten Halbzeit — vollkommen überlegen. Nachdem mit 8:0 für Berlin die Seiten gewechselt waren, hielt Berlins Ueberlegenheit immer noch an. Erst zum Schluß kamen die Spanier auf, konnten aber eine Niederlage nicht mehr vermeiden. Mit 18:13 Punkten wurden die Spanier geschlagen.

Neue deutsche Höchstleistung im Gewichtheben. Anlässlich der Kämpfe um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben gelang es dem Weltmeister Kurt Helbig (Plauen) im beidarmigen Stoßen bei einem Körpergewicht von 145 Pfund mit großer Sicherheit 275 Pfund zur Höchststrecke zu bringen.

Deutscher Segelfluglehrer für England. Der deutsche Segelfluglehrer Robert Kronfeld wird sich Ende Mai auf eine englische Einladung hin nach England begeben. Er wird dort Segelfluggelände erkunden, Segelflüge vorführen und als Segelfluglehrer wirken.

Die vorletzte Etappe der Deutschlandfahrt. Die neunte Etappe der Deutschlandfahrt brachte keine Veränderungen in der Gesamtwertung. Auf der ganzen 266 Kilometer langen Strecke von Bielefeld nach Harburg bei Hamburg ereignete sich kein einziger erster Vorstoß. Im Endspurt bei Harburg waren 37 Fahrer zusammen, von denen sich Stuebeck als der schnellste erwies. Der Westdeutsche gewann sicher gegen Seipel und Stöpel. In der Gesamtwertung liegt Buße weiterhin mit 1 1/2 Minuten Vorsprung in Führung vor Stöpel, Tieg, Thierbach und Manthey.

Leichtathletik-Parlament. Die in Berlin stattgefundenen Tagung des Internationalen Leichtathletik-Verbandes beschäftigte sich in der Hauptfrage mit Beratungen über das Programm der Olympischen Spiele 1932 in Los Angeles. Festige Debatten wurden bei den Beratungen über die Frage, ob in Los Angeles auch Frauen starten dürfen, heraufbeschworen. Durch das unerwartet energische Eingreifen der Amerikaner, die das amerikanische Programm in Los Angeles fortgesetzt haben möchten, wurde erreicht, daß an den Frauenkonkurrenzen festgehalten wurde. Bei den Beratungen wurden Rechtsanwalt Lang in den Vorstand, der D. S. B.-Sportwart von Salt in die Regelkommission und Dr. Bergmann in die Frauensport-Kommission gewählt.

50 Jahre Schülerrudern. Das 50jährige Jubiläum der Schüler-Ruderei werden in den Tagen vom 12. bis 14. Juni in Potsdam etwa 2000 Jungen und Mädchen von auswärts und aus Groß-Berlin mit ihren Protoktoren feiern.

Dresdner Brief

Eine Gemeinschaft geistiger Bildung

Wir leben in der Zeit der großen Gemeinschaften, denn wir haben erkannt, wie sehr der Zusammenhalt eine Idee kräftigt, und daß nur in Einheit die Stärke liegt. So gibt es in Dresden genügend Gemeinschaften, die den Einkauf betreffen, das tägliche Leben. Aber auch solche der geistigen Bildung.

Ein Bildungshunger sondergleichen liegt in unserem Volke. Und hat Dresden früher die Stadt der Schulen geheißt, so kann man jetzt von einer Stadt der geistigen Interessen reden. Und nicht nur auf einzelne Stände beschränkt sich dieses Suchen nach geistiger Nahrung, dieses Streben nach innerer Erhöhung. Bis in die einfachsten Arbeiterkreise, ja, dort vielleicht noch intensiver wirkt sich solcher Bildungshunger aus.

Zahlreiche Bibliotheken, die weite Verbreitung des Radios und Lehrgänge unserer Volkshochschule kommen diesem Streben entgegen. Aber der Mensch will auch hinhören, nicht nur lesen, und wenn man mit vollem Recht sagt, ein Buch ist ein treuer Freund, so meint man damit wohl in erster Linie, das man im eigenen Schranke stehen hat, was man hervorholt in stiller Musestunde, aus dem man Freude, Erholung, Belehrung immer neu schöpft, in das man aber auch die eigenen Gedanken hineinliest.

Wir leben aber auch in einer Zeit des Neuaufbaus. Früherer Besitz ging verloren, und jedes Ehepaar, das jung und hoffnungsvoll den gemeinsamen Weg antritt, muß das Nestchen vom Kleinsten Stück an neu erwerben. Auch den Bücherbestand. Wie aber kann das erreicht werden, da bei Teuerung und Arbeitslosigkeit das Geld nur zu knapp ist. Da hilft denn die große Gemeinschaft! Sie erleichtert, berater, hilft aufbauen. Ich meine die deutsche Buchgemeinschaft!

In Dresden in der Struvestraße hat die deutsche Buchgemeinschaft vor kurzem eine Bücherstube eröffnet. Ein heller, freundlicher Raum, 6 angenehme Sitzgelegenheiten, gefällige Führer. An den Wänden die Bilder eines Dresdner Malers, Regale mit Büchern, die in ihren schmunzigen Halblederbinden locken: Komm, lies mich, ich will dir viel Gutes schenken. Und auf den Tischen allerlei Neuheiten an illustrierten Werken und literarischen Erzeugnissen. Dieser Buchgemeinschaft anzugehören und so ein besonderes Recht an diese anheimelnde Bücherstube und ihre Benutzung zu besitzen, ist gar nicht schwer. Ist doch dieser Verband über die ganze Erde verbreitet, so daß die Mitgliederzahl über 400 000 beträgt. Beweise davon sind die Alben, die aus den entferntesten Gegenden, überall wo Deutsche wohnen, Grüße und Silber entfallen.

Ein junges Ehepaar richtet sich in Dresdens schönem Umgegend mit den bescheidensten Mitteln das Heim her. Sie haben nicht immer Gelegenheit, nach der Stadt hereinzukommen um Vorträge zu hören oder sich in den städtischen Bibliotheken wissenschaftliche Werke oder Unterhaltungsliteratur zu holen. Dann kommt ihnen die neue Bücherstube sehr erwünscht. Sie sind schon länger Mitglieder der Buchgemeinschaft und haben Gelegenheit, unter den aufgestellten Werken das herauszusuchen, was nach ihrem Geschmack ist oder besondere Bänden in ihrem Besitz ausfüllen soll. Denn jedes Mitglied hat vierteljährlich Anspruch auf eines der herausgegebenen Bücher. So sammelt sich nach und nach eine kleine Bibliothek an, klassische Werke und neue Literatur, je nach Wunsch und Willen. Und so werden die Bücher Freunde, indem man jedes liebevoll mit nach Hause nimmt und bis zur nächsten Erwerbung seinen Inhalt richtig kennen lernt.

Es war eine Feierstunde, diese Eröffnung unserer neuen Bücherstube. Dr. Leo Franke sprach vor zahlreichen Zuhörern über die Ziele der Gemeinschaft und über das bisher Erreichte. Und wieder zeigt sich die Bildungsfreudigkeit der Dresdner Bevölkerung, indem man erfährt, daß in und um Dresden nicht weniger als 10 000 Mitlieder wohnen, also die neue Bücherstube direkt eine Notwendigkeit war. Gewiß wird die Möglichkeit, erst Einblick in die gemünzten Bücher zu gewinnen, die tiefen Leser mächtig anregen und der geistigen Gemeinschaft immer neue Freunde zuführen.

Regina Berthold.

Chem. Reinigung
W. Kellina
Kleider-
Färberei
Nächste
Annahme-
stelle:
E. Kaiser, Modewaren, am Markt

Standesamtliche Nachrichten

Geboren: Ein Knabe des lebigen Hausmädchens Elisabeth Dora Tröger, Niedersteina.

Angewidert: Der Kraftwagenführer Georg Walter Göhler, wohnhaft in Großröhrsdorf, mit der Packerin Ida Marie Guhr, wohnhaft in Pulsnitz M. S. — Der Unteroffizier Edwin Georg Brückner, wohnhaft in Dresden, mit der Schneiderin Bina Frida Jählsdorf, wohnhaft in Pulsnitz.

Gehelratet: Der Schlossergehilfe Karl Arthur Kühne die Haus- tochter Käthchen Ruth Scheunig, beide wohnhaft in Pulsnitz M. S. Der Bauarbeiter Oskar Max Birkenbusch, wohnhaft in Pulsnitz, die Fabrikarbeiterin Elsa Frieda Gersdorf, wohnhaft in Niederlichtenau. — Der Forstverwalter Wilhelm Hilmar Erich Uebelert Graf vom Hagen, wohnhaft in Mückeln, die Margarete Anna Priscilla Henriette von Helldorf, wohnhaft in Pulsnitz.

Gestorben: Der Knabe Tröger, ohne Vornamen, 2 Minuten alt, Pulsnitz.

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Fortbestand des jetzigen Witterungscharakters, wechselhaftes Wetter, vorwiegend wolkig, nur zeitweilig aufklarend. srichweife Gewitter oder gewitterartige Regenschauer. Temperaturverhältnisse wenig geändert, wahrscheinlich etwas kühler. Schwache bis mäßige Winde veränderlicher Richtung.

Sonne und Mond.

26. Mai: S.-M. 3.52, S.-U. 20.02; M.-M. 2.49, M.-U. 18.10.



Deutsche Luftfahrt-Werbewoche 1930

Unter dem Motto „Werbt für den deutschen Flugsport“ beginnt heute im gesamten Reichsgebiet die durch mehrere 100 Vereine, Werbe- und Jungfliegergruppen des Deutschen Luftfahrt-Verbandes e. V. (D. L. V.) von langer Hand vorbereitete und vor einigen Tagen öffentlich bereits angekündigte „Deutsche Luftfahrt-Werbewoche 1930“.

Das für unsere deutsche Luftfahrtbewegung zum Mahnruf gewordene Lösungswort „Luftfahrt ist not“ möge gerade heute jedem Deutschen, gleich welcher parteipolitischen und sonstigen Einstellung, warm ans Herz gelegt sein. — Welche Bedeutung, ja welche Berechtigung dieses Wort für unser Volk gewinnen mußte, beweisen die unübersehbaren Schwierigkeiten, mit denen selbst heute noch unser Luftsport zu kämpfen hat.

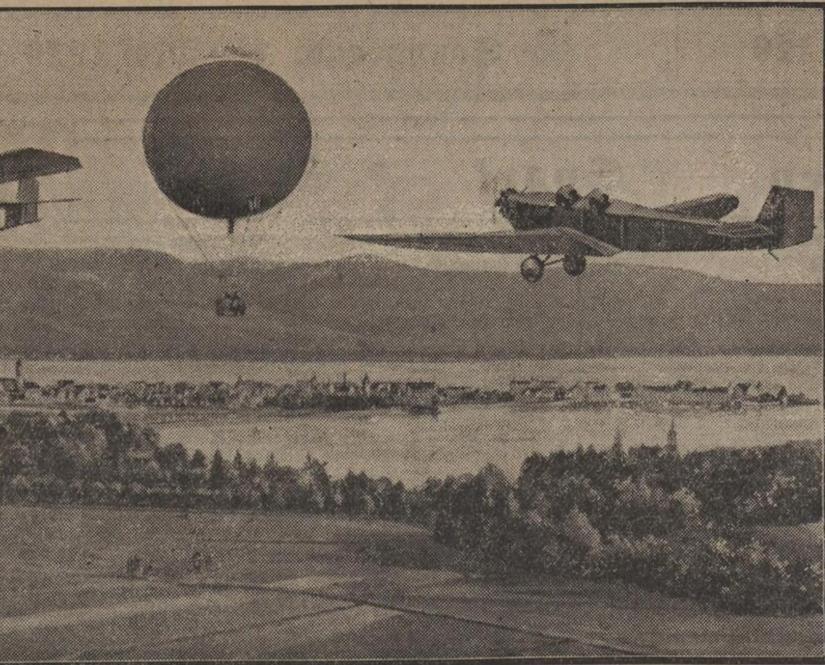
Während alle übrigen Sportarten durch Reich, Länder und Gemeinden von Amts wegen gefördert werden, darf der kostspieligste Sportzweig, der Motorflugsport, infolge internationaler Bindungen von öffentlicher Hand keinerlei Unterstützung erhalten.

Ganz anders aber liegen die Verhältnisse im Ausland! Dort werden die dem Deutschen Luftfahrt-Verband e. V. (D. L. V.) entsprechenden Organisationen nicht nur von privater Seite unterstützt, sondern auch ganz besonders aus öffentlichen Mitteln tatkräftig gefördert. Dabei weisen diese Verbände Mitgliederzahlen auf, die meist

in die Hunderttausende gehen, teilweise sogar Millionen ziffern erreichen.

Aber selbst der vollstümliche Gleit- und Segelflugsport, der innerhalb der Vereine, Werbe- und Jungfliegergruppen des D. L. V. eine besondere Pflegestätte gefunden hat, ist bei den ungünstigen wirtschaftlichen Ver-

hältnissen der Gegenwart in seiner Entwicklungsmöglichkeit stark beeinträchtigt. Diefelben Schwierigkeiten be- gegnen auch der Ausübung des Freiballonsportes.



Modellwettbewerb für Segelflugmodelle 1930. Die Aus- tagung des diesjährigen Modellwettbewerbs am Pfingstsonntag auf der Wasserturpe (Rhön), die mit dem ersten deutschen Jung- fliegertreffen zusammengelegt wurde, hat ein überaus starkes Interesse bei den deutschen Modellbauern gefunden.

Den hohen Stand der deut- schen Luftgeltung in der Welt zu erhalten, die friedlichen Be- strebungen unserer Luftfahrt auf gemeinnütziger Grundlage und unter Ausschluß jeder partei- politischen und gewerblichen Be- tätigung ohne Rücksicht auf die berufliche oder gesellschaftliche Stellung des einzelnen zu för- dern, — — — das sind die vornehmsten Aufgaben der im Deutschen Luftfahrt-Verband e. V. (D. L. V.) zusammenge- schlossenen Luftfahrtvereine des Reiches.

Jeder mache sich heute daher das Wort „Luftfahrt ist not“ zu eigen und trage sein Scherflein dazu bei, der im ge- samten Reichsgebiet amtlich ge- nehmigten Straßensammlung zu einem für unsere deutsche Luft- fahrt würdigen Erfolg zu ver- helfen. Die Erträgnisse der Sammlung sollen in vollem Um- fange dem deutschen Luftsport zufließen.

Wenn es deutschen Männern trotz allen Hemmungen, die sich der friedlichen Fortentwicklung unserer Luftfahrt immer noch entgegenstellen, dennoch vergönnt war-

nationalsozialisten zu erkennen glauben, aus dem Sinter- halt überfallen.

Großer Juwelendiebstahl im D-Zug Frankfurt-Berlin. Einen empfindlichen Verlust hat der Vertreter einer Pforz- heimer Juwelenfirma im D-Zug Frankfurt-Main-Berlin erlitten. In einem Abteil zweiter Klasse wurde ihm ein Koffer Perlen, edle und Halbedelsteine, für über 100 000 Mark gestohlen.

Eine neue Autohilfsstrecke in Bayern eröffnet. Auf der Straße München — Garmisch wurde die zweite Auto- hilfsstrecke (Telephonhilfsdienst) mit der Abzweigung Mur- nau-Oberammergau-Ettal-Oberau eröffnet. Besonders bemerkenswert ist, daß bereits 1500 Meter vor der Telephon- stelle Vortafeln angebracht worden sind, so daß der Auto- fahrer sich fortlaufend auf der ganzen Strecke orientieren kann, wie weit es noch bis zum nächsten Hilfstelephon ist.

Nus aller Welt.

Mag Reinhardt zweimal Ehren doktor. Mag Reinhardt wurde von den Universitäten Kiel und Frankfurt a. M. der Dr. phil. h. c. verliehen aus Anlaß seines 25jährigen Direktionsjubiläums am Deutschen Theater.

Gutachten über das Eisenbahnunglück in Buir. Die Staatsanwaltschaft in Köln hatte die Technische Hochschule in Berlin beauftragt, einen unparteiischen Gutachter zu ernennen, der die Ursachen des schweren Eisenbahnunglücks in Buir, dem, wie erinnerlich, 16 Tote und annähernd 50 Verletzte zum Opfer fielen, erforschen sollte. Die Tech- nische Hochschule hatte hierzu den Oberregierungsrat a. D. ordentlichen Professor für Eisenbahnfragen und Tunnelbau Frevert mit der Erstattung des Gutachtens beauftragt. Der Gutachter stellte fest, daß die Schuld an dem Unfall den Fahrleitungsleiter Fischer in Düren und den Lokomotivführer Nordhaus trifft.

Ein Nationalsozialist niedergestochen. Der 22 Jahre alte Schlosser Adolf Raabe in Berlin, der Mitglied der Nationalsozialistischen Partei ist, wurde von Kommunisten überfallen und durch Messerstiche in die Brust lebensgefä- hlich verletzt. Soweit ermittelt werden konnte, handelt es sich um kleine kommunistische Stoßtrupps, die Personen, die sie auf Grund von Abzeichen, Mützen oder Blusen als

nationalsozialisten zu erkennen glauben, aus dem Sinter- halt überfallen.

Großer Juwelendiebstahl im D-Zug Frankfurt-Berlin. Einen empfindlichen Verlust hat der Vertreter einer Pforz- heimer Juwelenfirma im D-Zug Frankfurt-Main-Berlin erlitten. In einem Abteil zweiter Klasse wurde ihm ein Koffer Perlen, edle und Halbedelsteine, für über 100 000 Mark gestohlen.

Ein Arzt aus Hamburg (der Kaffeestadt) schreibt:
„mir ist Kathweiner mit Milch zehnmal lieber als Bohnenkaffee“
Uns auch! Herr Doktor...

Verheerende Hagelunwetter bei Wilna. In der Um- gebung von Wilna wurde in den letzten Tagen ein großes Gebiet von einem verheerenden Hagelwetter heimgesucht. Durch die Hagelgewitter wurden 30 Dörfer und 14 Güter betroffen. Ueber 5000 Hektar Saatgut wurden hundert- prozentig vernichtet. Die Hagelbede erreichte stellenweise eine Höhe von 5 bis 7 Zentimeter. Der Schaden beträgt nach vorläufigen Schätzungen weit über 2 Millionen Loty.

Frau Stresemann liest an der New-Yorker Columbia- Universität. Das Institut für Kunst und Wissenschaft an der Columbia-Universität in New York hat für das kommende Wintersemester Frau Käthe Stresemann, die Gattin des verstorbenen deutschen Außenministers, als Lektorin über internationale Beziehungen gewonnen. Auch Commander Byrd, der über seine Südpol-Expedition vortragen wird, und Graf Felix Luchner sind für das Wintersemester als Lektoren vorgemerkt.

„Glauben sollst du und vertrauen!“

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Zu Hause muß der Beruf vergessen sein. Und wenn man manchmal etwas Trübsal mitmacht, glauben Sie mir, es ist alles besser, als wenn einen eine Frau erwartet, die sofort mit allerlei Fragen über die Praxis über einen herfällt, der man alles haarklein berichten muß, die Verschiedenes besser weiß und so weiter. Ich danke, nie wieder würde ich so etwas tun. Warum steige ich denn in den Bergen herum und ausgerechnet gerade zu Weih- nachten? Weil ich mir Ruhe verschaffen will, weil ich keine Lust habe, mich die ganzen Feiertage daheim hinzusetzen und examinieren zu lassen.“

Brünned hatte geschwiegen. Sonderbare Gedanken waren ihm gekommen. Daniela kümmerte sich nicht um ihn. Sie war eigentlich kein Kamerad, mit dem er praktische Dinge besprechen konnte. Aber sie war immer lieb und verständig gewesen, wenn er zu ihr kam. Und sie war sogar in ihrer kindlichen Unbesonnenheit reizend ge- wesen.

Der Scheinrat hatte ganz recht! Ein Mann brauchte eine Frau, bei der er den Alltag vergessen konnte, bei der er jung blieb, beseligend jung und froh!

Er aber?

Was hatte er denn von Daniela verlangt? Sie sollte ihm vertrauen, ohne daß er sich zu einer Erklärung herbei- ließ, trotzdem sie im Recht wahr? Denn sie hatte ihn ja doch gesehen mit der unglücklichen Frau, bei der die Liebe zu ihm nach und nach zur gefährlichen, fixen Idee ge- worden war?

Sie hatten also beide schuld, und sie mußten einander verzeihen. Freilich — auf seinem Konto stand das Mehr! Und deswegen war es an ihm, den Anfang zu machen. Das hatte er getan, indem er Daniela Rosen mitbrachte,

wie er es in der ersten Zeit seines jungen Glücks stets ge- tan hatte.

Die Zigarette war bis auf einen kleinen Rest verbrannt. Diesen warf er in den Garten hinunter, wo er im weißen Schnee zischend verlöschte. Brünned wandte sich ins Zimmer zurück. Daniela saß noch da, allein, denn Tante Maria hatte sich mit der Entschuldigung, sie habe heftiges Kopfschmerz, zurückgezogen. Oder wollte sie ihnen nur ein Alibi geben?

Er trat zu Daniela, beugte sich über sie und küßte sie auf die Stirn.

„Auf Wiedersehen, Danie! Ich muß noch ein paar Stunden in die Klinik, bin aber gegen sieben Uhr bestimmt zurück!“

„Auf Wiedersehen, Rudolf! Ich hoffe gleichfalls gegen sieben Uhr daheim zu sein.“

Daniela sah ihm nach, wie er leicht und elastisch den Gartenweg hinab zum Auto schritt. Sie hatte den Spitzen- vorhang leicht beiseite geschoben, und er sah noch einmal zu ihren Fenstern hinauf. Als er sie bemerkte, winkte er und lächelte.

Daniela trat vom Fenster zurück. Ein unnenbares Glück war in ihrem Herzen.

Es blieb ihr jedoch nicht viel Zeit, über Rudolfs plötz- liche Veränderung nachzudenken. Sie mußte sich fertig- machen, wenn sie noch zeitig genug an den von Hanna be- stimmten Treffpunkt kommen wollte.

Sie ging, in ihren schwarzen Pelzmantel gehüllt, das kleine, schicke Modellhütchen auf die dunklen Locken ge- drückt, in das Zimmer der Tante, um sich von ihr zu ver- abschieden. Diese sah glücklich in die strahlenden Augen des jungen Weibes.

„Danie, nun wird ja noch alles wieder gut!“

„Ja, Tante Maria, alles wird gut.“

Daniela schritt flott aus. Es dauerte nicht lange, so war sie an der Maximiliansallee angekommen. Dort hielt ein vornehmes Gespann; doch von Hanna war nichts zu sehen. Suchend blickte Daniela um sich. Da sprang der

Mann vom Kutschersitz herab, verbeugte sich vor ihr tief und jagte:

„Frau Doktor Brünned?“

Und als Daniela bejahend nickte, sagte er:

„Ich habe den Auftrag, die gnädige Frau in das Fasanenschlößchen zu bringen. Frau Elten hatte sich geirrt. Die Partie war für zwei Uhr angelegt. Da Frau Elten ganz in der Nähe wohnt, hat man sie einfach geholt, und ich habe den Auftrag erhalten, hier zu warten, bis die gnädige Frau kommt.“

Das war ganz einleuchtend; trotzdem legte sich ein seltsam drückendes Gefühl auf Daniela, als sie nach kurzer Ueberlegung in den Schlitten stieg. Lustig klingelnd fuhr dieser davon. Es waren sehr feurige Pferde, die den Schlitten mit Windeseile hinter sich herzogen.

Daniela dachte schon wieder an ihren Mann. Fast be- reute sie es, nun doch noch gefahren zu sein. Um wie vieles schöner wäre es doch gewesen, sie hätte daheim auf Rudolf warten können, dem sie heute etwas so Köstliches mit- teilen hatte. Und der wieder lieb und gut zu ihr war. Sie war aber beruhigt, weil Rudolf sie doch extra dazu überredet hatte, die Partie, an der ihr nicht viel lag, mit- zumachen.

Daniela schreckte plötzlich auf. Sie kannte den Weg nach dem Fasanenschlößchen genau. Der Schlitten aber fuhr in ganz anderer Richtung, was sie jetzt erschrocken bemerkte. Sie rief dem Kutscher zu:

„Höllo, Sie fahren doch falsch?“

Der Mann schüttelte nur den Kopf und das Tempo verstärkte sich. Halb ohnmächtig lehnte Daniela im Wagen. Sollte sie herauspringen? Was hatte man mit ihr vor? Sie wußte schon jetzt, daß sie in eine Falle gegangen war. Wer aber sollte es denn wagen, sie gegen ihren Willen irgendwohin zu fahren? Der Mann auf dem Führersitz war sicher nur ein Bediensteter; das hatte sie an seiner Sprechweise erkannt.

Daniela beugte sich weit vor, rüttelte den Mann am Arme.

„Sie halten, sofort, sage ich Ihnen!“



Börse und Handel
Amthliche sächsische Notierungen vom 23. Mai
Dresdener Produktenbörse.

	23. 5.	19. 5.	23. 5.	19. 5.
Weizen 77 Kilo	296—301	291—296	Weiz.-M. 8,0—8,4	8,2—8,6
Roggen 73 Kilo	160—165	162—167	Rogg.-M. 9,6—11,0	9,8—11,2
Wintergerst	160—182	—	Kaiseranzugmehl	52,7—54,2
Sommergerst	195—205	—	Badermehlmehl	46,7—48,2
Papier, inl.	155—165	156—166	Weizenmehlmehl	15,5—17,5
Kaps, tr.	—	—	Inlandweizenm.	43,7—44,7
Maiz	—	—	Roggenmehl O I	23,0—23,0
Lapata	195—215	200—218	Typ 60 %	23,2—23,2
Cinau	25,0—26,0	25,0—26,0	Roggenmehl I	26,5—27,5
Kottee	—	—	Roggenmehlmehl	15,0—17,0
Erbsen	—	—	Typ 70 %	15,5—17,5
Schneid	9,5—9,7	9,8—10,0		
Zucker	—	—		
Schnitzel	—	—		
Kartoffel	—	—		
floden	15,0—15,3	15,5—15,8		
Futtermehl	12,5—13,5	13,0—14,0		

Dresden. Die Börse verkehrte in unveränderter Haltung. Nur in wenigen Spezialitäten kam es zu nennenswerten Umsätzen. Gedrückt verkehrten Dresdener Albumingenußscheine, die 6, Zwickauer Baumwolle, die 5, Deutsche Ton und Union Diehl, die je 4, Somaq und Vereinigte Photogenusscheine, die je 3 und Darmstädter Bunt und Baumwollspinnerei Zwickau, die je 2 Prozent verloren. Dagegen gewannen Schubert u. Salzer im amtlichen Verkehr 3 und nachbörstlich weitere 2,50, Triton 4 und Siemens Glas 2 Prozent. Rentenpapiere waren gut behauptet. Es gewannen siebenprozentige Reichsanleihe von 1929 1,50, sechsprozentige dgl. 0,75, Schutzgebietenanleihe 0,35, siebenprozentige Dresdener Stadtanleihe von 1926, Serie I, 1,75 und siebenprozentige erbländische Goldpfandbriefe 1 Prozent. Dagegen lagen Aufwertungsanleihe schwächer. Ferner verloren achtprozentige sächsische Schatzanweisungen 1, sechsprozentige deutsche wertbeständige Anleihe rückzahlbar 1935, 0,50, fünfprozentige Landesfikturrentenscheine, Serie III, 0,75 Prozent.

Leipzig. Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Die Umsätze hielten sich in engen Grenzen. Es gewannen

Schubert u. Salzer 4,50, Siemens Glas 3, Polyphton und Färberei Glauchau je 2 Prozent. Dagegen verloren Zittauer Mechanische weitere 4,50 Prozent. Anleihen ruhig, ebenso der Freiberverkehr.

Chemnitz. Die Tendenz der Börse war ruhig, aber behauptet. Die Kursveränderungen gingen nur in zwei Fällen über 1 Prozent hinaus. Schubert u. Salzer gewannen 5 Prozent. Etwas höher lagen weiter Schönherr, Zimmrig-Steina. Etwas schwächer notierten S. u. A. Escher, Gäbler, David Richter, Mimosa und Steiners Paradiesbetten. Textil- und Bankaktien unverändert. Freiberverkehr ruhig.

Berliner Produktenbörse: Weizen fester.

Die festeren amerikanischen Weizen depeches waren Veranlassung, daß auch hier die Marktlage des Weizens sich fester stellte. Das inländische Angebot ist nach wie vor mäßig, und die Offerten von Neuzugängen auf Abladung bleiben bei kleinem Umfange am Markt. Für Roggen war die Stimmung noch recht flau.

Amthliche Notierung der Mittagsbörse ab Station
Mehl und Kleie brutto einschl. Sack frei Berlin

1000 kg	23. 5. 30	22. 5. 30	100 kg	23. 5. 30	22. 5. 30
Weiz. märk.	291.0-293.0	289.0-291.0	Mehl 70 %	32.0-40.2	32.0-40.2
Mai	301.0-301.5	—	Weizen	22.2-25.5	22.5-25.5
Sept.	306.5-306.2	304.0-304.5	Roggen	8.25-9.00	8.25-9.00
Rogg. märk.	169.0-177.0	169.0-177.0	Weizenkleie	8.50-9.50	8.50-9.50
Mai	176.0-175.7	177.0-176.0	Raps (1000 kg)	—	—
Sept.	179.5-179.0	180.5-179.5	Leinfaat (do.)	—	—
Gerste	—	—	Erbsen, Victoria	24.0-29.0	24.0-29.0
Brau	—	—	Al. Speiserbsen	21.0-25.0	21.0-25.0
Futt.	168.0-182.0	168.0-182.0	Futtererbsen	18.0-19.0	18.0-19.0
Hater märk.	151.0-161.0	151.0-161.0	Belulchten	17.0-18.0	17.0-18.0
Mai	—	162.0	Ackerbohnen	15.5-17.0	15.5-17.0
Sept.	168.5-168.0	170.0-168.5	Widen	19.0-21.5	19.0-21.5
Mais	—	—	Lupinen, blau	16.0-17.5	16.0-17.5
Berlin	—	—	gelb	21.0-24.0	21.0-24.0
Plata	—	—	Seradella, neue	—	—
			Rapsstuchen	12.0-13.0	12.0-13.0
			Leintuchen	17.5-18.1	17.7-18.1
			Trockenschneid	8.10-8.60	8.10-8.60
			Soya-Extrakt	—	—
			Schrot	13.4-14.4	13.4-14.5
			Kartoffel	13.0-13.3	13.0-13.3

Berliner Börse vom Freitag.

Das Börsenbild hat sich nicht geändert. Die große Mehrzahl der Märkte war wieder geschäftslos und kursmäßig wenig verändert, während eine kleine Anzahl von Werten erhebliche Kursbesserungen und auch größere Umsätze aufweisen konnte. Zu diesen Besonderheiten gehörten Gummimerte, Kali- und Schwachstromaktien, ferner Schubert & Salzer. Größere Unternehmungslust konnte jedoch nicht aufkommen, da die Mitteilungen über die Finanzlage des Reiches dem entgegenstanden. Der Geldmarkt war nicht ganz so flüchtig wie in den letzten Tagen.

Die Viehmärkte der Woche.

(Mitgeteilt vom Deutschen Landwirtschaftsrat)

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Augsburg	—	—	—	—
Berlin	24-58	40-79	38-62	55-64
Bremen	28-60	65-84	55-63	50-65
Breslau	20-52	55-77	40-64	50-60
Dortmund	30-62	45-82	—	50-67
Danzig (in Gulden)	18-38	25-55	30-41	52-62
Dresden	27-59	60-82	45-63	50-66
Chemnitz	25-57	58-77	50-58	52-64
Düsseldorf	37-63	50-84	—	52-70
Elberfeld	25-62	50-80	—	54-67
Essen	33-62	50-112	56-58	52-68
Frankfurt	32-61	70-85	—	63-71
Hamburg	16-60	60-85	20-64	48-62
Hannover	30-58	45-80	40-62	48-63
Karlsruhe	16-59	73-82	—	49-72
Kassel	25-62	60-80	—	48-65
Kiel	24-60	29-69	—	38-60
Köln	32-64	54-110	—	52-70
Leipzig	30-62	60-76	35-64	56-67
Magdeburg	25-57	45-78	25-55	52-64
Mannheim	18-61	64-84	48-52	52-68
München	20-59	70-92	70-98*	52-73
Nürnberg	25-58	83-103*	67-80*	60-71
Plauen	25-60	76-88	50-70	58-69
Regensburg	10-54	70-105*	95-100*	60-95
Stettin	15-53	35-75	30-56	48-62
Stuttgart	18-58	60-87	—	49-67
Wiesbaden	30-64	70-82	—	60-66
Zwickau	18-53	65-78	45-62	56-65

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall und Fracht Markt- und Verkaufsspesen, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Staltpreise erheben. (Ohne Gewähr.)

Persil enthält sehr viel allerbeste Seife!

Persil ist außerordentlich ergiebig. Nehmen Sie auf 3 Eimer Wasser 1 Paket Persil ohne jeden weiteren Zusatz. Die Persillauge wird kalt bereitet. Die Wäsche wird nur einmal kurze Zeit gekocht.

Sie sehen, eine einfache Sache; man muß es nur richtig machen.



Persil bleibt Persil

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: **Henkel's Aufwäscher, Spül- und Reinigungsmittel?**

„Glauben sollst du und vertrauen!“

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Der Mann rührte sich nicht; aber er hielt jetzt scharf auf das Jagdschloß zu, das nach Danielas Wissen leerstand, seit Fürst Waldeneck es verkauft hatte.

Das große, schmiedeeiserne Tor war weit geöffnet. Und der Schlitten fuhr durch dieses Tor. Da sah Daniela, daß das Schloß bewohnt war.

Der Schlitten hielt, und eine Dame trat aus dem Hause heraus, die Daniela freundlich begrüßte.

„Die anderen Herrschaften sind schon da“, sagte sie und half der jungen Frau beim Aussteigen.

Daniela, noch völlig benommen, nun aber doch von dem Gedanken befeelt, daß der Rittscher Jasanenschloß und Jagdschloß untereinander gewürfelt, erlöst von einer unzählbaren Angst, betrat die große Halle, an deren Wänden unzählige, kostbare Gemälde hingen. Die alte Frau im Spitzenhäubchen öffnete eine Tür, nachdem sie dem jungen Gast die Garderobe abgenommen hatte, und bat:

„Wenn die gnädige Frau hier Platz nehmen wollen? Ich will sofort melden.“

Daniela wartete. Die Angst beschlich sie von neuem. Da näherten sich Schritte der Tür, und dann — stand Herr von Ostendorf vor ihr. Er verbeugte sich tief und fragte:

„Ich hoffe doch, daß Ihnen die Fahrt gut bekommen ist, gnädige Frau?“

Daniela war aus ihrem Sessel in die Höhe geschneilt. Ihr Gesicht war totblau.

„Was erlauben Sie sich? Wie kommen Sie hierher? Wo ist meine Freundin Hanna Elten?“

Um seinen Mund lag zynischer Spott, als er sagte: „Ein bißchen viel Fragen auf einmal, meine verehrte Gnädigste. Aber ich will sie Ihnen der Reihe nach beantworten. Aber wollen Sie nicht wieder Platz nehmen?“

Da Daniela keine Miene machte, sich zu setzen, sich nur auf die Lehne stützte und ihn mit ihren großen, schönen Augen verächtlich ansah, sagte er:

„Ich habe mir erlaubt, Sie hierher zu bitten, weil ich mit Herrn Doktor Brünneck von früher her eine kleine Rechnung zu begleichen habe. Nummer zwei: Ich habe das Jagdschloß seinerzeit von Fürst Waldeneck gekauft, weil man kein Geld doch irgendwie anlegen muß. Frage Nummer drei: Ihre Freundin Hanna Elten ist augenblicklich nicht in R... anwesend. Sie wird wohl voraussichtlich bei ihrem Gemahl in ihrem Heim sein. Zufrieden?“

Daniela hielt sich, nur noch mühsam auf den Füßen. Dennoch fragte sie schneidend:

„Freiheitsberaubung, wissen Sie das? Lassen Sie mich sofort hinaus.“

Er lachte, sah auf sie, die an allen Gliedern zitternd vor ihm stand. Und seine Eier flog ins Unermeßliche, die Eier, diese Frau zu besitzen, und — sich gleichzeitig an Rudolf Brünneck auf das Grausamste zu rächen.

Er näherte sich ihr, streckte seine Arme nach ihr aus.

„Ich liebe Sie! Lassen Sie den finsternen Gefellen laufen, der sich da Ihr Gatte nennt. Mit dem war schon früher nicht viel anzufangen; er hat immer gearbeitet, wenn wir anderen fröhlich und guter Dinge waren. Solche Leute überläßt man am besten sich selbst. Sie aber sind lachendes Leben. Ihre Augen verraten die Sehnsucht, die in Ihnen wohnt. Und ich liebe Sie, ich kann Ihnen alles bieten, ich will Ihr Sklave sein.“

Die Leidenschaft in ihm war echt. Er vergaß in diesem Augenblick auch vollständig, daß er sich an Brünneck rächen mußte. Alles in ihm verlangte nach dieser jungen Frau, die, die Hände abwehrend gegen ihn ausgestreckt, ihn mit verächtlichen Blicken maß. Endlich rangen sich die Worte stoßweise über ihre Lippen:

„Was erlauben Sie sich? Wie können Sie es wagen, Rudolf Brünnecks Frau und damit auch ihn selbst tödlich zu beleidigen?“

„Brünneck? Ah, er! Ich weiß ja doch, daß eure Ehe

unglücklich ist. Darum habe ich den heutigen Streich ja erst gewagt.“

Daniela schloß die Augen. Dessenfalsches Gespräch also! Und heute, heute, wo sie so unaussprechlich glücklich war, weil Rudolf sich ihr wieder zuwandte, weil er ihr entgegenkam auf dem Wege des Sich-einander-Wiederfindens? Heute, wo sie ihrem Gatten sagen wollte, daß sie das Pfand seiner Liebe längst trug? Heute wagte es dieses Ungeheuer, sich ihr in den Weg zu stellen?

Danielas kleine Hände krallten sich um die Lehne des Sessels. Ihre Augen glitten verächtlich über den Mann. Dann sagte sie:

„Deffnen Sie sofort die Tür! Ich will fort, augenblicklich.“

„Nicht eher, als bis ich Rache genommen habe.“

Daniela las in seinem brutalen Gesicht die furchtbare Entschlossenheit und die Eier. Sie schrie nicht auf; sie trat nur ganz leise einen Schritt nach rückwärts, ergriff von der Wand den persischen Dolch. Ruhig, weiß wie eine Statue, stand sie nun zwischen Wand und Sessel, ihn unverwandt ansehend.

Er lachte behaglich. Herrgott, hatte die kleine Frau ein Temperament. So etwas liebte er. Er näherte sich ihr von neuem. Daniela hob den Dolch. Er rißte ihm die Hand.

„Laß den Unjinn, Wildtate. Es hat keinen Zweck“, sagte er.

In Daniela aber riesen es tausend Stimmen: „Lieber tot als diese Schmach! Ich muß mich schützen, und wenn es mein Tod ist.“

Ostendorf trat zurück. Ein dumpfes Keuchen entrang sich seiner Brust. Dann sagte er:

„Gut, wir können es ja auch anders haben. Rächen werde ich mich so oder so. Dann also anders.“

Er ging zurück zur Tür. Rasch trat er hinaus. Draußen hörte man Lachen, Männer- und Frauenstimmen. Die Tür öffnete sich wieder, und Ostendorf sagte:

„Da ist mein Liebchen; leider hat die Begrüßung etwas länger gedauert, was ihr alle freundlich entschuldigen möget.“

(Fortsetzung folgt.)



Zum Jahrmarkt in Kamenz

Die geschmackvollsten
und billigsten Damen-,
Mädchen- und Kinder-

HÜTE

**Huthaus
M. Wenzkowski
Kamenz**
Zwingerstraße 8 Fernruf 210

Wäsche- Spezial-Geschäft

Einer geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz und
Umg. zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich heute im
Grundstück OHORNER STRASSE NR. 32 ein

eröffnet habe. — Ich empfehle mich ganz beson-
ders zur Anfertigung aller Arten Wäsche nach Maß,
insbesondere kunstseidene Damenwäsche und weiße
und farbige Oberhemden. Ferner empfehle eine
reichhaltige Auswahl in Bettgarnituren aus Linon,
Stangenleinen und Damast, sowie Ueberschlaglaken,
Handtücher, Wischtücher, Tischdecken usw. —
Gleichzeitig bringe ich meine Annahmestelle für
Anfertigung von Hohlraum, Knopflöchern, Stricken
von Monogramms und Anrollen von Stickereien
in empfehlende Erinnerung. — Ich bitte hierdurch
höflichst, mich in meinem jungen Unternehmen
gütigst zu unterstützen und empfehle mich
mit vorzügl. Hochachtung Charlotte Röschke

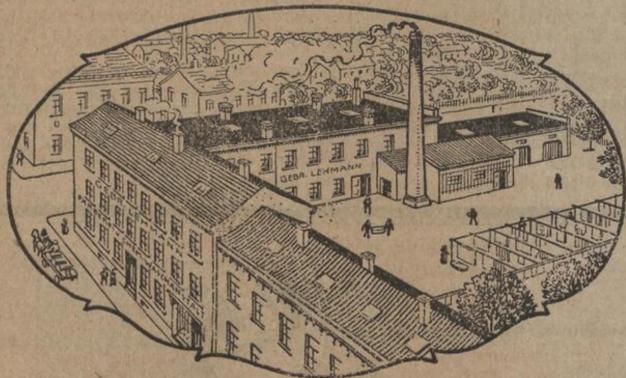
Gegen Kopfschuppen und Haarausfall



Warum?

Weil es natürlichen Birkensaft enthält.
Säfte der Birken —
Kräfte die wirken!

Preis: RM. 2,40, 4,20, 6,80, 12,-



Zum Pfingstfest reinigt und färbt alles in höchster Vollendung

Gebr. Lehmann, Inh. Ernst Lehmann
Färberei u. chem. Waschanstalt - Bischofswerda
Fernr. 285 nur Kirchstraße Gegr. 1868

Schnell Gut Preiswert
Plissieren Bügeln Imprägnieren

Annahmestelle

Theodor Schieblich, Pulsnitz

Glucken m. Rücken
(Nobeländer) nach Auswahl
Weigmann
Bischheim 99

**Fleißiger, zuverlässiger
Kleinknecht**
sucht in gute Stelle
Gutsbesitzer May
Leppersdorf Nr. 86

Esst Götzenbrot!



Herren-Sacco- und Sportanzüge
Windjacken, indanthren licht- u. farbecht
Wanderkleidung
Sepphosen-Lumperjacks mit Reiß-
verschluß moderne Knickerbocker
Motorfahrradkleidung
Nappa-Lederjacken, Ueberanzüge
Ueberhosen, auch für Damen
Sporthosen
Bernhard Schnee, Radeberg
Sport- u. Berufskleiderfabrik, Schillerstr. 31

Originell, lustig, unterhaltend, flott
und ausserordentlich spannend ist
unser neuer Buch-Roman

DREI MENSCHEN — EIN ROMAN

Der Autor Friedrich Lange hat mit diesem
Werk wirklich Blendendes geschaffen,
Das müssen Sie lesen!
Wöchentliches Heft 25 Pfg in der Geschäfts-
stelle oder bei uns, Zeitungsträgern zu haben.

Zum Jahrmarkt

geöffnet
Sonntag von
11 Uhr ab

Große Eingänge
preiswerter

**Damen-, Backfisch-
und Kinder-Mäntel**
Fertige Kleider

in aparten Ausführungen
Reizende Blusen
Strandjacken, Pullover
Strickkleider etc.

Auf mein reichhaltiges
Lager in
Kleider- u. Seidenstoffen
Waschseiden
Wollmusseline etc.

mache ganz besonders
aufmerksam

Friedr. August Näumann
Kamenz

Besuchen Sie den
Hutberg

und das
Berg-Hotell

Kamenz. — Die wunderbaren
Azaleen und Alpenrosen
stehen in schönster Blüte



Von heute an stelle ich meinen
Transport bester hochtragender
ostpreussischer
KÜHE
und welche mit Kälbern sehr
preiswert zum Verkauf.

Schlachtvieh wird mit in
Zahlung genommen.

Bruno Scholz

Chauffeur

20 J. alt, gel. Schlosser, m.
Führerschein 3 b sucht sofort
Stellung auf Personen- oder
Lieferwagen. Werte Offerten
unter E 24 an die Geschäfts-
stelle des Tageblatts erbeten.

NSU-, Wanderer u. Schüttoff-

Motorräder

verschiedene Modelle
betannte Zahlungsbedingung.

Paul Weitzmann

Schlossermeister, Bischheim

Auto-Reparatur

Paul Geißler, Pulsnitz

Schloßstraße 100 — Ruf 384

Ausführung sämtlicher Reparaturen
Ersatzteile — Zubehör
Tankstelle Dapollin —
Öle — — — — — Fette

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Hochmodernes, apartes

Spelsezimmer

Sydeboard, 2 m breit, mit Vitrine,
Auszugstisch, 2 Sesseln und 4
Stühlen, Eiche mit Nußbaum pol.
Ansicht, nur 920 RM.

Jentzsch, Dresden Neustadt,
Hauptstraße 8, I. Etg.

Suche ein

tüchtig. Mädchen

für kleine Landwirtschaft.
Adressen unt. E. 25 erbeten
a. d. Tageblatt-Geschäftsstelle.

384

ist Ihr

Mietwagen-

Anruf.

P. Geißler, Pulsnitz

Ein ordentlicher fleißiger

Bursche

In klein. Wirtschaft gesucht
Adressen unt. E. 25 erbeten
a. d. Tageblatt-Geschäftsstelle.

Gut erhält. Covercoat
zu verkaufen.

Langestraße Nr. 28 I.

Ein Paar ältere gute zuverl.

Arbeitspferde

verkauft **Friedr. Wilh. Gräfe**

Gegen 35 RM Wochenlohn
werden für den Bezirk Pulsnitz
ehrliche Leute gesucht
Kurze Probezeit

K. Heilmann, Leipzig C. 1
Markthallenstraße 16

Sommer- Sprossen

auch i. d. hartnäckigst. Fällen, werden
in einigen Tagen unter **Garantie**
durch das echte ungeschädliche Teint-
verschönerungsmittel „**Venus**“
Stärke B. beseitigt **Keine Schäl-
kur.** Preis M 2.75.
Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A
Mohren-Drogerie F. Herberg

